

Hadamarer Anzeiger

(Lokalblatt für den Amtsgerichtsbezirk Hadamar und Umgegend).

Nr. 37.

Sonntag den 15. September 1918.

20. Jahrgang

Der „Hadamarer Anzeiger“ erscheint Sonntags in Verbindung mit einer 8seitigen Beilage. Kosten pro Vierteljahr für Stadtabonnenten 1,20 M., incl. Bringenlohn. Für Postabonnenten vierteljährlich 1 M., excl. Postzuschlag. Man abonniert bei der Expedition, an der auch die Beilagen zu beziehen sind. Bei den Landbriefträgern oder bei der nächst gelegenen Postanstalt Inserate die 4gespaltene Garmondzeile 20 Pfg. bei Wiederholung entsprechenden Rabatt.

Redaktion Druck und Verlag von Joh. Wilhelm Hörter Hadamar.

Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Anf. Grund der §§ 1 ff. der Verordnung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts über Bucheckern vom 30. Juli 1918, Reichs-Ges.-Bl. S. 987, wird für Preußen verordnet.

1. Von der Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, S. m. b. H. Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte in Berlin werden öffentliche Bucheckernabnahmestellen errichtet.

2. Wer Bucheckern an eine öffentliche Bucheckernabnahmestelle abliefern erhält

1. eine Vergütung von 1,65 Mark für das Kilogramm Bucheckern,

2. außerdem nach seiner Wahl

a) entweder eine Quittung auf Grund deren ihm vom Kommunalverband die Erlaubnis erteilt wird, eine gleiche große Bucheckermenge, wie er an die öffentliche Abnahmestelle abgeliefert hat, zu Gel für seine Wirtschaft schlagen zu lassen (Schlagschein)

b) oder eine Quittung, auf Grund deren ihm vom Kommunalverband ein Bezugsschein über Speiseöl in Höhe von 6 Prozent des Gewichts der abgelieferten Bucheckermenge erteilt wird, (Ölbezugsschein).

Unbrauchbare Bucheckern können zurückgewiesen werden.

§ 3. Die bei den Bucheckernabnahmestellen eingelieferten Bucheckern sind an den Kriegsausschuß für Öle und Fette nach den Weisungen der Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, abzuliefern.

§ 4. Im Handel mit Bucheckern darf der Preis von 1,50 Mark für das Kilogramm Bucheckern nicht überschritten werden. Dieser Preis ist Höchstpreis im Sinne des Gesetzes, betreffend

Höchstpreise.

§ 5. Die Forsteigentümer und die sonstigen Forstnutzungsberechtigten sind verpflichtet, das Bucheckernsammeln der von dem örtlich zuständigen Kriegswirtschaftsamt mit der Durchführung der Bucheckernsammeln beauftragten Stellen (Kriegswirtschaftsstellen, Ortsaufsammelnstellen) in ihren Wäldern zu dulden.

Auf Antrag des Forsteigentümers oder des sonstigen Forstnutzungsberechtigten bestimmt in Landkreisen der Landrat (Oberamtmann), in Stadtkreisen der Magistrat bzw. Bürgermeister welche Forsteile von der Bucheckernsammeln der von dem Kriegswirtschaftsamt beauftragten Stellen auszuschließen sind, welche Einrichtung zum Sammeln, Reinigen und Verpacken der Bucheckern nicht benutzt werden dürfen, und welche Bedingungen von den Bucheckernsammelern zu erfüllen sind. Für die fiskalischen Forsten und Gemeindeforsten werden diese Festsetzungen von der zuständigen königlichen Forstverwaltung getroffen.

§ 6. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 7. August 1918.

Der Staatskommissar für Volksernährung,

In Betr. Peters.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Limburg, den 6. September 1918.

Der Landrat.

Vorstehendes wird veröffentlicht

Hadamar den 12. Sept. 1918.

Der Bürgermeister

Dr. Decker.

Der Weltkrieg

Lob der deutschen Führung.

Rotterdam, 12. Sept. Der „Daily Chronicle“ meldet von der Front in Frankreich. Man müsse der Tüchtigkeit der deutschen Führung alle Anerkennung zollen. Der Feind beginne mit starken Angriffen gegen englische Vorposten und halte den Vormarsch der Engländer an einigen Stellen durch Maschinengewehrfeuer auf. Der wichtigste Teil der Siegfried-Linie, östlich des Hauptplatzes der bisherigen Kämpfe, scheint jetzt von erprobten Truppen besetzt worden zu sein.

Genf, 12. Sept. Der „Temps“ meldet: Die Frontlage werde immer stabiler. Veränderungen seien kaum noch festzustellen. Man näherte sich wieder unabwendbar dem Stadium des gefährlichen Stellungskrieges.

Sozialistische Friedensarbeit.

Genf, 12. Sept. Die „Humanité“ schreibt, daß der Antrag der französischen Sozialisten auf der am 17. September beginnenden alliierten Sozialistenkonferenz in London den Ausbau der Friedensbedingungen beider Mächtegruppen durch einen neutralen Staat nach in diesem Jahre für wünschenswert bezeichnet und um eine Zustimmung der Erklärung des Kongresses nachsucht.

Prinz Friedrich Karl.

Helsingfors, 11. Sept. (B. B.) Amlich wird bekannt gegeben. Nachdem der Landtag die Regierung ersucht hatte, vorbereitende Maßnahmen zu treffen, damit der Landtag sobald wie möglich die Wahl des Königs vornehmen könne, sandte die Regierung wie bekannt, eine besondere Abordnung nach Deutschland, um zu erkunden, ob Prinz Friedrich Karl von Hessen willens sei

Das Hunde-Rennen.

Eine Sportnovelle von Walthar Kabel.
(Nachdruck verboten.)

Fritz Meller nickte nachdenklich vor sich hin.

„Fraglos ist ein Frauencharakter, der in Bielefeld so ganz aus dem Rahmen unserer heutigen Damenwelt herausfällt,“ meinte er ernst. „Ich liebe ja sehr zurückgezogen, Kollege, gewiß. Aber was ich aus meiner Einsiedelei heraus so bei der jetzigen jungen Mädchen-Generation beobachten konnte, hat mir wenig gefallen. Überall macht sich anscheinend eine oberflächliche Genussucht, ein Hang nach Neuheiten geltend, und beides muß auf jeden ernstlich veranlagten Mann störend wirken. Mein liebes Mütterchen hat ja noch bis kurz vor ihrem Tode immer wieder versucht, mir eine Lebensgefährtin aufzudrängen. Wenn ich immer Ausflüchte gebrauchte und ihr trotz meiner großen Liebe für sie diesen Herzenswunsch nicht erteilte, so lag das hauptsächlich an meinen Anschauungen, die ich mir über den Herzensbund zweier Menschen in meinem Innern aufgebaut habe. Diese Anschauungen mögen veraltet sein, da sie als Hauptanforderung für die Ehe wahre, innige Liebe verlangen, eine Liebe, die nicht durch die Rücksicht auf Stellung und pekuniäre Verhältnisse künstlich hervorgerufen wird, — aber sie ist so

fest in meiner Seele eingewurzelt, daß ich nichts mehr verabscheue, als das absichtliche Zusammenbringen von Weib und Mann auf einem neutralen Boden zu dem nur halb verheilten Zwecke: Prüft Euch kurz und heiratet Euch schnell. — Und deshalb hat mein Mütterchen mit ihren Parade-Vorführungen heimatlicher Töchter des Landes bei mir nie Glück gehabt.“

Den heimtückischen Referendar, dem bei diesen während schlachten und doch so viel Gemüt verrätenden Worten alle seine Sünden einfielen, überkam es jetzt wie Neugier, daß er den arglistigen Amtsrichter, so hinterlistig umgarnt hatte. Aber diese Regung verschwand schnell wieder. Wilde sagte sich nicht mit Unrecht, daß er heute zwei Menschen nicht mit einander bekannt gemacht hat, die in seltener Weise für einander paßten und sich auch in ihrer ganzen Veranlagung auf glänzendste ergänzten. Das hatte er gewußt, und nur aus diesem Grunde war von ihm auch der Plan gefaßt worden, hier dem Zufall nachzuhelfen und ein bißchen der Ehegüter zu spielen.

Die beiden Herren hatten inzwischen die Wohnung des Amtsrichters erreicht. Der Referendar wollte sich jetzt verabschieden, aber Meller ließ ihn nicht fort. „Essen Sie, bitte, bei mir zu Abend, Kollege“ bat er herzlich. „Ich bin heute in so aufgeregter Stimmung wie lange nicht und da muß man Gesellschaft haben, damit man sich ausprechen kann.“ Sonst kommt wieder das alltägliche Gräßeln und verwirrt die

lebensfrohe, rosige Laune, in die mich die Hundewircher mit ihrem Wollen und Knurren und die Menschen mit ihren genusswarmen Augen versetzt haben.“ Und Wilde ging mit. In einem unbewachten Augenblick fand er dann auch Gelegenheit, der Scymanskis kurz über die Ereignisse des Nachmittags Bericht zu erstatten. Rasch als nicht gerade klein geratener Mund verzog sich bei dieser hoffnungsvollen Botschaft zu einem freudigen Grinsen.

„Oh, oh, Herr Referendar“ das haben wir wirklich fein gemacht. . . wirklich. Wenn das noch unser gnädiges Fräulein erlebt hätte — oh — oh!“ lachte sie in sich hinein. — Und auch die große Stahlbrille bezeugte ihre Teilnahme und rutschte der braven Scymanskis bis auf die äußerste Spitze ihrer Stupsnase.

In Fritz Mellers ganze Lebensführung war jetzt mit einem Male eine merkwürdige Veränderung hineingekommen. Tag für Tag zog er punkt 4 Uhr mit Damp nach dem Rennplatz, Tag für Tag traf er dort Fräulein Sandow mit ihrem Strolch und bald war es selbstverständlich geworden, daß der Amtsrichter während der ganzen Zeit des Nachmittags-Trainings dem jungen Mädchen zur Seite blieb und — ebenso natürlich — daß sich bald zwischen ihnen ein kameradschaftlicher Ton herausbildete, durch dessen Zwanglosigkeit gelegentlich und völlig unabsichtlich die feinsten Saiten ihrer Seelen ins Klingen kamen, und so einer dem anderen einen tiefen Blick in des

die Krone Finnlands anzunehmen. Auf diese Anfrage erteilte Seine Hoheit, nachdem er sich zunächst eine Bedenkzeit erbitten hatte, um sich über die Verhältnisse in Finnland Kenntnis zu verschaffen, am letzten Montag der Deputation eine bejahende Antwort. Der Landtag wurde für den 26. September einberufen, um die Wahl des Königs vorzunehmen.

König Ludwig in Bulgarien.

Sofia, 11. Sept. W. B. König Ludwig von Bayern und König Ferdinand begaben sich mit den Prinzen und mit den Umgebungen gestern nach Philippopol, wo sie das Grab der Fürstin Luise, der Mutter der königlichen Kinder, besuchten und einem Trauergottesdienste für das Seelenheil der Entschlafenen beiwohnten. König Ludwig legte einen Kranz am Grabe nieder. Sodann besuchten die beiden Herrscher die Sehenswürdigkeiten der Stadt und bezogen sich später im Kraftwagen zum Schlosse Siniakovo am Rilegebirge, wo sie den heutigen Tag verlebten. Sie machten Ausflüge in die Umgebung und genossen die herrlichen Fernblicke, die diese Gegend bietet. Abends kehrten sie nach Sofia zurück, um morgen früh an dem feierlichen Requiem teilzunehmen, welches dort aus Anlaß des Jahrestages des Ablebens der Königin Eleonore veranstaltet wird.

Ententeanleihe in Holland.

Amsterdam, 12. Sept. Der Rotterdamer Korrespondent des „Allgemein Handelsblatt“ berichtet, daß heute auf der Rotterdamer Börse das bestimmte Gerücht verbreitet war, daß in Holland eine große Ententeanleihe gemacht werden soll. Man sprach von über 200 Millionen Gulden.

Es wird uns gelingen.

Berlin, 11. Sept. In einer Rede, die er dieser Tage vor dem Unabhängigen Ausschuss für den deutschen Frieden hielt, teilte der Reichstagsabgeordnete Wilbruge eine Aulassung des Admirals Scheer über die Wirkung des U-Bootkrieges mit. Sie lautet: Mit gutem Gewissen können Sie vor dem Lande sagen, daß es uns gelingen wird; mit den U-Booten England an den Verhandlungstisch zu bringen, nur muß ich es ablehnen, mich auf einen bestimmten Zeitpunkt festzulegen.

Petersburg in Brand.

Köln, 12. Sept. Nach einer in Amsterdam eingegangenen Drahtung der Gesandtschaft in Kristiania soll, so melden die „Köln. Ztg.“, laut vertrauenswürdigen Meldungen aus Rußland Petersburg an 12 verschiedenen Stellen

brennen und ein unbegreifliches Blutbad in den Straßen der Stadt arg. richtet worden sein.

Die größten Lustersolge.

Berlin, 11. Sept. W. B. Die deutschen Luftstreitkräfte haben im August die größten Erfolge seit Kriegsbeginn erzielt. Sie schossen im ganzen 592 feindliche Flugzeuge ab, von denen 251 in unserem Besitz blieben, Wir verloren 147 Flugzeuge, von denen 79 in Feindeshand fielen. Unsere Flugabwehrschiffe vernichteten 62 Flugzeuge, von denen 79 in Feindeshand fielen. Unsere Flugabwehrgeschütze vernichteten 62 Flugzeuge und zahlreiche Sturmtruppen. Unsere Bombengeschwader bewarfen feindliche Ziele mit 1158 Tonnen und bewirkten 14 ungewöhnlich starke Brände und 9 besonders heftige Explosionen.

England muß Kohlen sparen.

Lugano, 10. Sept. Der Londoner Beistatter des „Corriere della Sera“ berichtet. Die Regierung hat eine außerordentlich ernste und ausgedehnte Aufklärungsarbeit eröffnet, um die Bevölkerung von der Notwendigkeit der Kohlenersparnis zu überzeugen. Der Kohlenverbrauch ist in ganz England im Verhältnis von etwa 750 kg auf den Kopf im Jahre eingeteilt worden.

Lokales.

Sadamar, Schöffengerichtsverhandlung vom 11. September 1918.

1. der Hausierhändler Sebastian F. in Wadernbach war wegen Beleidigung, Körperverletzung, Sachbeschädigung und Bedrohung angeklagt. Bei Beurteilung sehr mildernder Umstände wurde er wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung zu einer Geldstrafe von 20 Mark oder 4 Tage Gefängnis verurteilt wegen des übrigen Vorgehens freigesprochen.
2. Die Ehefrau Maria G. aus M. war wegen unbefugter Ausfuhr von Lebensmitteln und Hehlerei angeklagt. Wegen ersterem Vorgehen wurde sie zu einer Geldstrafe von 5 Mark oder 1 Tag Gefängnis verurteilt, wegen Hehlerei freigesprochen.
3. Die Wittwe Peter M. hatte gegen einen Straßbefehl von 20 Mark weil sie die Veränderung in ihrem Viehbestand Zugang eines Kalbes nicht schriftlich angezeigt hatte, Einspruch erhoben. Sie wurde zu einer Geldstrafe von 10 Mark oder 2 Tage Gefängnis verurteilt.
4. Wegen unbefugten Inzens und Niederstand angeklagt wurde der Tagelöhner Jakob B. aus R. zu einer Geldstrafe von 40 Mark verurteilt

Sadamar, 14. Sept. Der nach Ahaus (Bisfalen) als Stellvertreter des Kreisärztes versetzte Oberveterinär Cosp. Hannappel wurde zum Stadtveterinär befördert.

Sadamar, 8. Sept. Herr Rentner Ferd. Sehnard verkaufte einen im Kreuzwege gegen den Herzenberg zu gelegenen Garten von 20 Ruthen an die Witwe des Johann Faber zum Preise von M. 35. — die Rute.

Sadamar, 13. Sept. Hesses Nassauische Lebensversicherungsanstalt. Die durch die Beschlüsse der beiden Kommunallandtage in Wiesbaden und Cassel im Mai ds. Jhrs. errichtete Hesses Nassauische Lebensversicherungsanstalt in Wiesbaden, die eine Erweiterung der bekannten Nassauischen Lebensversicherungsanstalt darstellt, hat nunmehr die landesherrliche Genehmigung erhalten. Das Arbeitsgebiet der neuen Anstalt ist vorerst die Provinz Hessen Nassau. Der alsbaldige Übergang auf das Großherzogtum Hessen und das Fürstentum Waldeck ist vorgesehen. Der Verwaltungsrat der Anstalt besteht aus den Direktionen der einheimischen Landeskreditinstitute Landesbank in Wiesbaden und Landeskreditkasse in Cassel. Zum Direktor der Anstalt ist der bisherige Leiter der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt stellv. Direktor Dr. P. Weiß in Wiesbaden ernannt worden.

Sadamar, 12. Sept. Der Familie des Schlossermeisters und Stadtvormannens Carl Maier wurde die traurige Mitteilung, daß ihr Sohn Franz Maier, bei einer Funter Nachrich-Abteilung den Heldentod fürs Vaterland erlitten habe. Erhe seinem Andenken.

Niederzungenheim, 13. Sept. Dem Kanonier Stähler, Sohn des Landwirts Peter Stähler von hier, wurde für tapferes Verhalten vor den Feinde am Kesselberg das Eisene Kreuz 2. Kl. verliehen. Es ist der jüngste Krieger aus unserer Gemeinde, dem diese Auszeichnung zuteil wurde sein älterer Bruder erhielt vor einigen Monaten dieselbe Auszeichnung.

Kassil, 13. Sept. Bei einer polizeilichen Streife durch die von Wilderern stark heimgesuchten preussisch lippischen Grenzwalder Sieb am Sonntagabend der Polizeidirektor Siebe aus Schudenbaum auf einen Wilderer der ihn sofort durch einen Schuß in den Hals tötete. Der Täter konnte in der Dunkelheit entkommen, obwohl die zahlreichen Berufsgeossen des Siebe sich sofort zu seiner Verfolgung aufmachten. Am Tatort wurde ein Militärgewehr, Modell 88 gefunden. Montagabend verhaftete die Gendarmerie in Verten einen Mann, gegen den starke Verdachtsgründe vorliegen.

Herzens verborgenste, weiche Regungen gestattet. — Nach fünf Tagen erlebte der Ehefister dann sogar die Freude, den völlig ausgewechselten Vorgesetzten abends in dem bisher stets gemiedenen Rurgarten begrüßen zu können.

„Nanu, Herr Amtsrichter! Die Welt geht unter. Sie hier auf dem Heiratsmarkt?“ rief Wilbe dem leicht verlegenen Meller zu, ohne sein Erstaunen über diese seltene Begegnung zu verbergen.

„Ja — hm, ja — lieber Kollege, ich habe nämlich heute Nachmittag die Frau Forstrat auf der Rennbahn kennen gelernt und mich dann mit den Damen für den Abend verabredet.“ erklärte, Fritz Meller diese Abweichungen von seinen bisherigen Prinzipien auf. — „Haben Sie die Damen vielleicht schon gesehen?“ fragte er eifrig hinzu, und schaute suchend in die gepulste Menschenmenge, die sich bei den Klängen eines flotten Walzers um das große Mittelrundel herum bewegte — eine Art des Proenierens, die Wilbe sehr treffend mit „Bouffier-Karussell“ bezeichnete.

Der Referendar, der aus dem Erstaunen gar nicht herauskam, denn der Amtsrichter hatte sich plötzlich sechsbändig mit blauem Jackett und weißen Beinkleidern, braunen Strandschuhen und verwaschenem verbogenem Panama herausgesteuert, führte ihn bereitwilligst an einen der Tische, die

unter den breitblättrigen Bäumen in der Nähe des Orchesters standen und tat dann noch ein übr-

ges, indem er sich neben die Frau Forstrat setzte und diese so vollständig mit Beschlag belegte, daß M. ler und seine reizende Nachbarin die beste Zeit hatten, in ren kameradschaftlichen Verlehrston um einige Grade höher nach der Herzleitsgrenze zu „hinaufzuplaudern“. Und diesem ersten Abend im Rurgarten folgten vier weitere, die der hartgesottene Weiberfeind regelmäßig in Gesellschaft der Sandomischen Damen verbrachte und von denen er ebenso regelmäßig in gehobener Stimmung heimkehrte, was die Scymankin stets daran merkte, daß ihr — lieber Herr“ fröhlich pfeifend die Trepps emporstieg und mit Lump noch immer eine Weile in den Zimmern umherstollte, bevor er schlafen ging. — Dann — war der Tag, der große Tag des Hunde Rennens endlich herangekommen.

Ein Mittwoch wars, an dem die Sonne selten hell und freundlich vom klaren Zuhimmel auf die unzähligen Menschenmassen herablächelte, die sich auf den Tribünen und den auf der anderen Seite der Rennbahn gelegenen Stehplätzen drängten und erwartungsvoll der Dinge harnten, von denen ihnen nur die in allen Tonarten kläffenden Hunde und die ganzen, neuartigen Vorbeirungen einen recht schwachen Vorgeschmack geben konnten. Pünktlich um 3 Uhr nachmittags begann die Husarenkapelle, die aus der nächsten Garnisonsstadt herübergekommen war, mit dem Konzert. Und in die Klänge des frischen Kavalleriemarsches mischte sich die Bealeimuskul aus einer Vielzahl von Hundekehlen, mischten sich die

Rufe der Verkäufer, die die weißen Rennprogrammheften ausboten, klang dann auch schließlich das erste Blodenzichen hinein, das die erste Gruppe der Hunde, die Terriers, zum Start rief. — Fritz Meller hatte bis jetzt neben Frida Sandow in dem nur für die Besitzer der stinkenden Tiere reservierten Vorraum zur Rennbahn gestanden. Jetzt holten sie sich Stroh und Lump von ihren Wächtern ab und brachten sie, genau wie beim Training die Bahn hinunterstreichend, zu den schmalen Holklängen. Und auf dem Wege dorthin sagte der Amtsrichter zu seiner Begleiterin sehr ehrlich.

„Ich hätte nie gedacht, gnädiges Fräulein, daß mich bei meiner sonstigen Ruhe doch noch etwas wie ein Kulissenfieber packen würde. Ich gestehe es offen ein. Ich bin so aufgeregt, als ob von dem Siege unserer Hunde wer weiß was abhängt. — Und ich erwarte sogar, daß sie siegen werden. Beim Trainieren haben sie sich so so wacker gehalten, meist die ersten Plätze belegt.“

„Mir gehts nicht anders, Herr Amtsrichter,“ lachte das junge Mädchen ohne alle Verstellung. „Und sehen Sie, hier habe ich meinem Stroh sogar eine dicke Leberwurst mitgebracht, die er erhält, wenn er auch nur einen der vier für das Terrier-Flachrennen ausgelegten Preise gewinnt.“

Fünf Minuten später bricht die Musik plötzlich ab. Die rote Flagge am Ziel sinkt zu Boden.

Wiesbaden, 13. Sept. Landgerichtspräsident Geh. Oberjustizrat Vollbracht, hier, hat den Roten Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife, Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Reizert und Amtsgerichtsrat Geh. Justizrat Wesener den Roten Adlerorden 4. Kl. erhalten, Staatsanwalt Wicht, Staatsanwalts Obersekretär Rechnungsrat Muschler und Gefängnis Inspektor Hebel das Kriegsverdienstkreuz.

Vermischtes.

Zunahme der Schweinebestände.

Die am 1. September stattgehabte Viehzählung hat, nach Stichprobe zu urteilen, ein erfreuliches Wiederaufblühen der Vieh- und Schweinehaltung ergeben. Die Zahlen sind seit der letzten am 1. Juni erfolgten Viehzählung erheblich in die Höhe gegangen. Insbesondere hat die Zahl der Landwirte, welche mit der Provinzial- und Kreis Fleischstelle Schweinehaltungsverträge zu einem wesentlich über den bisherigen Höchstpreis liegenden Abnahmepreis abgeschlossen haben, überall zugenommen. Gegen das Vorjahr wesentlich vermehrt hat sich auf dem Lande die Zahl der Familien, welche sich im nächsten Winter durch Hauschlachtungen selbst versorgen und damit die allgemeine Rationierung mit Fleisch entlasten.

Wichtig für Heimverbraucher.

In diesen Tagen erhalten die bereits bei der Ortsstelle in Limburg angemeldeten Heimverbraucher einen Anmeldebchein. Derselbe muß sofort ausgefüllt und zurückgeschickt werden. Wer die Anmeldung versäumt, verliert seinen Anspruch auf Zuteilung. Nachzügler dürfen nicht mehr berücksichtigt werden. Die Anmeldefrist ist vom 1. — 15. Sept. wer später kommt hat also keinen Heim zu erwarten. Wer bisher bei der Ortsstelle Bezugsvereinigung deutscher Gewerbezeugs Limburg Bahn Geschäftsstelle im Schloß Fernruf 302 nicht angemeldet ist, möge sich sofort dort anmelden, damit er das vorgeschriebene Meldeformular erhält, wer bereits angemeldet ist, bekommt ein Formular durch die Ortsstelle des Kreises Limburg zugewiesen.

Neue Zwanzigmarkscheine.

Es sind neue Darlehenskassenscheine zu 20 M. ausgegeben worden. Die Vorderseite trägt auf einem braungelben Schutzdruck einen hellvioletten Tonplattendruck und darüber die rotbraune Zeichnung und die dunkelbraune Schrift. Das Gesamtbild wird durch einen reich verzierten Rahmen eingefasst, der in allen vier Ecken die Zahl „20“ und in der Mitte der oberen Leiste das Wort „Darlehenskassenschein“ enthält. Unter letzterem steht auf einem mit Biergeld gefüllten Grunde

die Hauptzeile „Zwanzig Mark“ in deutscher Schrift. Die beiden links und rechts sich unter werts anschließenden rechteckigen Seitenfelder sind zweiteilig und enthalten oben je die große Zahl „20“ darunter links ein Pallaslopf, rechts einen Merkurlopf, beide nach innen schauend. Der Druck der Rückseite ist zusammengefaßt aus einem Schutzdruck in gelb, einer Tonplatte in violett und einer Zeichenplatte in dunkelbraun. Die Zeichnung zerfällt in drei wiederum von einem verzierten Rand zusammengehaltene Hauptfelder.

Eine vaterländische Kundgebung.

Die Deutsche Arbeiter und Angestellten-Partei veröffentlicht folgende Kundgebung. Wir vertrauen auf den Sieg der deutschen Waffen und erwarten von der Reichsregierung, daß sie diesen

Sieg in vol-

lem Umfange ausnützen und bemüht sein wird, die dem deutschen Volke zugefügten schweren Verluste, soweit sie sich überhaupt wieder ausgleichen lassen, den schuldigen feindlichen Völkern aufzubürden. Insbesondere erwarten wir, daß uns durch Gewinnung ausreichender Siedlungslandes die Voraussetzung für ein weiteres Wachstum und die Grundlage für eine glückliche Zukunft geboten wird, damit jeder besitzlose Volksgenosse und namentlich jeder Kriegsteilnehmer die Möglichkeit hat, eigener Herr auf eigener Scholle zu werden. Der Waffensieg soll die deutschen Arbeiter und Angestellten vor Arbeitslosigkeit und Elend bewahren.

Durchsuchung von Postsendungen gestattet.

Das Reichspostamt hat gestattet, daß noch nicht eingelieferte Pakete im Schaltervorraum durchsucht und beschlagnahmt werden, wenn das ohne Störung des Postbetriebes angängig ist. Eine Durchbrechung des Postgeheimnisses will die Postverwaltung darin nicht erblicken, weil es sich um Sendungen handle, die überhaupt noch nicht in ihre Hände gelangt seien. Von dem Augenblick ab, wo das Publikum die Pakete den Postbeamten übergeben hat, wird den Polizeibeamten kein Zugriff mehr gestattet.

Frühkartoffel Erzeugerhöchstpreis.

Die Provinzialkartoffelstelle Rassel hat den Frühkartoffel Erzeugerhöchstpreis für die Proping Heffen Rassel vom 1. August ab bis auf weiteres auf 9 Mark für den Zentner festgesetzt.

Auch Rentenempfänger können wieder einberufen werden.

So hat das Kriegsministerium auf eine Anfrage geantwortet. Nur auf die Einberufung der mindestens 50 v. H. erwerbsbeschränkt anerkannten

ten Kriegsbeschädigten kann verzichtet werden. Falls durch die neue Dienstleistung eine Verschlimmerung des bisherigen Versorgungslebens eintritt, so bleibt es dem Rentenempfänger unbenommen, vor oder bei seiner Entlassung Versorgungsansprüche bei seinem Ersatztruppenteil geltend zu machen.

Ausgestaltung der Zigarettensteuer.

Wie eine Nachrichtenstelle meldet, besteht in Reichstagskreisen die Absicht, die Finanzverwaltung zu einer baldigen Erweiterung der Zigarettensteuer durch Angliederung neuer Steuerklassen anzuregen.

Man hält es für rich-

tig, daß die Zigaretten in den Preislagen von 12, 15 und 20 Pfennigen, die jetzt in größerem Umfang geraucht werden, eine höhere Abgabe zahlen als die in der Preislage von 8 bis 10 Pf

Zählung der Familien, die Hühner halten

Gelegenheit der am 2. September dieses Jahres erfolgenden Viehzählung tritt auf Veranlassung des Landesamts für Nahrungsmittel und Eier sowie Hühnerhalter in Frage kommen — auch noch die Zählung der Haushaltsangehörigen hinzu. Diese Zählung soll, wie das Landesamt für Nahrungsmittel und Eier mitteilt, Anhaltspunkte schaffen, um nach Möglichkeit schon bei der von ihm vorzunehmenden Überverteilung des Gesamtjals auf die Unterverteilungsstellen und Kommunalverbände die Leistungsfähigkeit noch besser berücksichtigen zu können.

Die Wehrpflicht in Irland.

Haag, 13. Sept. Die englische Regierung hat entgültig beschlossen, Ende nächsten Monats die allgemeine Wehrpflicht in Irland mit Gewalt durchzusetzen. Sie will das Besatzungsheer bis dahin auf 500 000 Mann bringen und mit außerordentlich viel Maschinengewehren versehen.

Die englischen Untriede.

Moskau, 12. Sept. B. B. Nach der „Krasnoj Gazeta“ wurde im Gouvernement Wolgda eine neue Verschwörung von Offizieren entdeckt, welche von England Unterstützungen erhielten. Von den Verhafteten wurden 10 Offiziere erschossen.

Flüchtlinge aus Albanien.

Zürich, 12. Sept. Nach Meldungen aus Oberitalien ist der Post- und Telegraphenverkehr mit den Hafenstädten Bari und Tarent seit vorgestern gesperrt. In den genannten Hafenstädten treffen weitere Evakuierten Transporte aus dem besetzten Albanien ein.

Bettfedern-

Gelegenheitskauf!

Reine Gänsefedern zu Schleifen.
9 Pfd. M. 20. — frei mit Sad.
Zeise & Co. Königssee-E. Thü.

Tinte

vorzüglicher Qualität zu haben in der
Druckerei von F. W. Sörter.

Möbelschreiner

auch Kriegsinvaliden

sofort gesucht.

Nähere Vorschläge erfolgen, wenn Adresse gesandt wird an

Limburger Möbelwerkstätten
Limburg a. Lahn.

das Gitter am Start öffnet sich und neunzehn gut trainierte Terrier, von denen jeder eine verschiedenfarbige breite Schleife zum leichteren Erkennen um den Hals trägt, rasen die Bahn entlang. Eine allgemeine Bewegung. Erregung und Begeisterung entsteht in den Reihen der Zuschauer. Es ist etwas so Neues, nie Gesehenes, das sich hier den Augen darbietet, etwas was man in dieser Vollkommenheit nie erwartet hat. Die Tiere jagen, ohne sich umeinander zu kümmern, über den Grasboden dahin, die schlanken Leber strecken sich im Galopp immer länger, die Füße berühren kaum die Erde. So geht die Fahrt dahin. Erst bleibt das Feld noch einigermaßen geschlossen, dann schießen die besseren Läufer vor, die Abstände vergrößern sich immer mehr. Und hinter dem Ziel stehen die Besitzer und ruhen, pfeifen und winken, mitten unter ihnen Fritz Meller und Frida Sandow, beide in höchster Spannung. Sie stehen so dicht neben einander, und Meller entlockt seiner Drillerpfeife die Lärm so gut kennt, immer wieder gellende Töne. Und des Mädchens helle Stimme erklingt immer lauter, je mehr die Hunde sich nähern. „Strolch hier, Strolch — Strolch.“ Dann sagt sie in der Aufregung Fritz Mellers Hand und drückt sie freudig. „Da — sehen Sie, Herr! Amtsrichter, Lump und Strolch sind den anderen weit voraus. Und Meller preßt das kleine Händchen zwischen seinen Fingern, läßt es nicht mehr los. Das Rennen hat für ihn plötzlich jedes Interesse verloren. Mit warmen Augen blickt er seiner Nachbarin in das zarte Gesichtchen. Seine Gedanken sind weit fort, sind hinein in das un-

bekannte Land der Zukunft geflattert. Jetzt eben in diesem Augenblick, da ihre Hand in der seinen ruht, jetzt fühlt er zum erstenmal mit aller Deutlichkeit, daß er Frida Sandow liebt, wie er sie liebt. Und dieses neue Empfinden, das ihm soeben erst zum Bewußtsein gekommen ist, wird sofort von einem anderen, dem stiller Trauer, abgelöst. — Nie wird sie ihn, den hölzernen, steifen Gefellen erhören, nie. Er wird stets einsam bleiben, stets wie er es bis jetzt gewesen. Da schreiet ihn ihre Stimme aus seinem Sinnen auf.

Fortsetzung folgt.

Katholische Kirche.

15. Sept. 1918.

Frühmesse 7 Uhr, Hospitalkirche 7 Uhr
Nonnenkirche 8 Uhr, Gymnasialgottesdienst
8 Uhr Hochamt 10 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr Andacht.

Evangelische Kirche.

15. Sept. 1918.

7,10 Uhr Gottesdienst in Hadamar.

Die Kirchenammlung ist für die Anstalt Bethel bei Bielefeld bestimmt.

Nach dem Gottesdienst Sitzung der vereinigten kirchlichen Gemeindeorgane.

An- und Abmeldeformulare

für den Fremdenverkehr

zu haben in der Expedition dieses Blattes

Nachruf.

Bei den schweren Kämpfen in Feindesland
starb am 25. August unser

Verwaltungsgehilfe

Franz Maier

Funker in einer Nachrichten-Abteilung

den Tod fürs Vaterland.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen
äußerst strebsamen, pflichtgetreuen jungen Beamten
von großer Arbeitsfreudigkeit und Leistungskraft,
der die besten Anlagen zu einem tüchtigen Ver-
waltungsbeamten besaß.

Wir werden ihm stets ein treues Anden-
ken bewahren.

Der Magistrat:

Dr. Decher, Bürgermeister.

Hadamar, den 12. September 1918.

Leimbedart anmelden!

für die

VI. Periode.

Frist vom 1 bis 15. September.

Siehe den Artikel im lokalen Teil.

Wer seinen Bedarf nicht anmeldet, hat keinen Anspruch
auf Leim.

Nehme am 2. September wieder meine Praxis auf

Sprechstunden:

Werktags V. 9 — 1.

N. 3 — 4.

Sonntags V. 9 — 11.

Dr. Ohly

Facharzt für Ohren-, Nasen-
und Halsleiden.

Limburg a. d. Lahn, Diezerstraße 54.

Der behördlich genehmigte Mohr'sche

Fleischextrakt-Exsakt 'Dhsena'

gibt allen Speisen einen kräftigen Fleischgeschmack und ist deshalb an
allen fleischlosen Tagen in jeder Familie unentbehrlich. Dosen 1/2 Pfd
netto Mk. 5,25, 1/4 Pfd netto Mk. 2,90. 1/8 Pfd netto Mk. 1,60. „Dhsena“
ist unbeschränkt haltbar und in den meisten Geschäften der Lebensmittel-
branche käuflich.

Befohlen Sie Ihre Schuhe selbst?

(Von der Ers.-Sohl. Ges. Berlin geprüft u. zum Handel zugelassen.)
Bei vorzüglicher Haltbarkeit liefere ich erstklassiges **Kernsohlleder Ex-
sakt**. Das Beste für nasses, kaltes Wetter. Ist vollständig wasserdicht
warm, elastisch wie Leder und läßt sich wie solches nageln, nähen und
mit Eisenstacheln beschlagen. 1 St. 50 mal 20 cm groß = 3—4 Paar
Sohlen und Absätze Mk. 12,50 portofrei. Bei Nichtgefallen Zurücknahme.
Heinrich Lange. Heidenau Dresden.

Hunde an die Front!

Bei den unermesslichen Kämpfen an der Westfront haben die Hunde
durch ständiges Trommelfeu die Meldungen aus vorderster Linie in bi-
rückwärtige Stellung gebracht: Hunderten unserer Soldaten ist durch die
Abnahme des Meldeganges durch die Meldehunde das Leben erhalten
worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig
an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist,
ist es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich
nicht entschließen können, ihr Tier der Arme und dem Vaterlande zu
leihen.

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Airedale Ter-
rier und Rottweiler auch Kreuzungen aus diesen, die schnell, gesund-
mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind ferner
Leonberger, Neuhundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde
werden von Fachressourcen in Hundeschulen ausgebildet und im Erle-
bensfall nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten
die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung ge-
stellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderassen ergeht daher nochmals
die dringende Bitte. Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes.

Die Anmeldungen für Kriegs-Hunde Schule und Meldehundschulen
sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin W
Kurfürstendamm 151, Abt. Meldehunde

Schnittblumen!

Astern, Levkojen, Chrysanthemum u. s. w. empfiehlt
in reichhaltiger Auswahl

Gärtnerei Fritz v. Borstel.

Am 14. September 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. E 1/9 18. R.
N. A. betreffend Höchstpreise von feuerfesten Materialien (Silika- und
Chamottestein, sowie Mörtel) erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch
Anschlag veröffentlicht worden. **Stellb. Generalkommando
18. Armee-Korps.**

Verhalten bei Fliegerangriffen.

1. Ruhe ist die erste Pflicht. Panik ist
gefährlicher als Fliegerangriff.

2. Suche Schutz im nächsten Haus!
Fort von der Straße! Fort von Haustü-
ren und Fenstern! Neugier ist Tod!

3. Fehlt Häuserschutz, dann Niederwerfen
in Gräben oder Vertiefungen.

4. Nachts kummredich um keinen Angriff.

Eine

4 bis 5 Zimmerwohnung

mit Zubehör, möglichst mit Garten zu mieten gesucht. Näheres in der
Expedition.

Suche

für mein 13jähriges Töchterchen

Pension

in gutem Hause u. liebevoller Erziehung.

Fr. W. Jungart, Wiesbaden Wilhelmstr. 12.

Schöne

blühende Stiefmütterchen

sowie

starke versehete Erdbeerpflanzen

hat abzugeben

Ferd. Lehnard.